

Grammatische Illusionen

Realitäten bei der Verarbeitung



Hubert Haider, FB Linguistik, Univ. Salzburg – Univ. Stuttgart 10. 6. 10.

Grammatische Illusionen? - Was ist das?

- **Das**, was *optische Illusionen* in der *visuellen* Verarbeitung sind,
- **das** sind *grammatische Illusionen* in der *sprachlichen* Verarbeitung.

Beides sollte man **nicht** mit der **Realität** verwechseln.

Das A-propos: Ein Papier mit „*Betrachtungen zur scheinbar inkorrekteten Morphologie in infiniten Verbalkomplexen*“ (ZfS 2009: 307-326), von Ralf Vogel.

Grammatische Illusionen ? - Wie kommt das ?

,grammatisch‘ ? ,akzeptabel‘ ?

- | | | |
|--------------------------|----------|----------|
| • alles bestens | + | + |
| • grottenschlecht | - | - |
| • Gardenpath | + | - |
| • gramm. Illusion | - | + |

Stuttgart, 10. Juni 2010

3

Grammatische Illusionen ? - Realitäten

Vgl. Mondillusion



Stuttgart, 10. Juni 2010

4

Grammatische Illusionen ? - Realitäten

Vgl. Mondillusion



Stuttgart, 10. Juni 2010

5

„Hoffe, es ihnen damit
gezeigt haben zu können“

→ → →

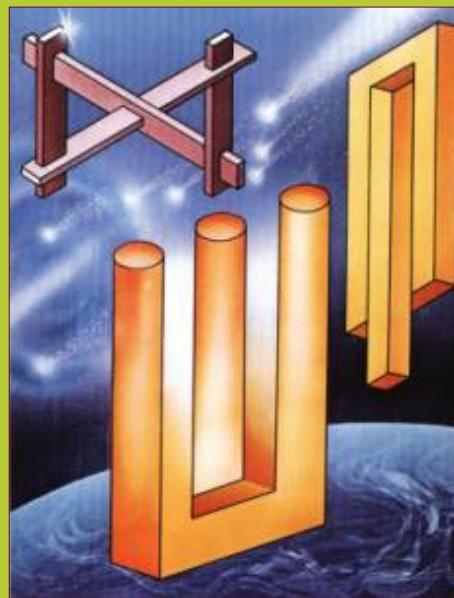


Stuttgart, 10. Juni 2010

6

„Hoffe, es ihnen damit
gezeigt haben zu können“

→ → →



*, Gretchenfrage**

„Heinrich, wie hältst du es
mit der *Grammatikalität* des
obigen Satzes?“

Stuttgart, 10. Juni 2010

7

Hier ist die Realität

Forum auf daf-netzwerk.org: Wirtschaftsdeutsch (1.Jan. – 13. Aug. 2008).
(www.cafe-deutsch.de 1. 1. 2008)

Jero:

Hoffe, geholfen haben zu können. Jero.

Stuttgart, 10. Juni 2010

8

Hier ist die Realität

Forum auf daf-netzwerk.org: Wirtschaftsdeutsch (1.Jan. – 13. Aug. 2008).

(www.cafe-deutsch.de 1. 1. 2008)

Jero:

Hoffe, geholfen haben zu können. Jero.

Franziska:

Echt, jetzt Jero, „geholfen haben zu können“ ???

Stuttgart, 10. Juni 2010

9

Hier ist die Realität

Forum auf daf-netzwerk.org: Wirtschaftsdeutsch (1.Jan. – 13. Aug. 2008).

(www.cafe-deutsch.de 1. 1. 2008)

Jero:

Hoffe, geholfen haben zu können. Jero.

Franziska:

Echt, jetzt Jero, „geholfen haben zu können“ ???

Jero:

Besser „geholfen gekonnt zu haben“???

Stuttgart, 10. Juni 2010

10

Franziska:

Öh ... schluck, klingt irgendwie besser, aber auch gruslig. Am besten, wir lassen ‚können‘ weg ...

Stuttgart, 10. Juni 2010

11

Hier ist die Realität

Forum auf daf-netzwerk.org: Wirtschaftsdeutsch (1.Jan. – 13. Aug. 2008).
(www.cafe-deutsch.de 1. 1. 2008)

Jero:

Hoffe, geholfen haben zu können. Jero.

Franziska:

Echt, jetzt Jero, „geholfen haben zu können“ ???

Jero:

Besser „geholfen gekonnt zu haben“ ???

Stuttgart, 10. Juni 2010

12

Franziska:

Öh ... schluck, klingt irgendwie besser, aber auch gruslig. Am besten, wir lassen ,können' weg ...

Jero:

...hm, aber es muss doch möglich sein, den Satz „*Ich hoffe, helfen zu können*“ so umzubilden, dass ein Infinitiv mit ‚zu‘ in Vorzeitigkeit herauskommt

(vgl.: Ich hoffe zu helfen ⇒ ⇒ ⇒
Ich hoffe geholfen zu haben ???) **Schmunzel!**

Stuttgart, 10. Juni 2010

13

Franziska:

Öh ... schluck, klingt irgendwie besser, aber auch gruslig. Am besten, wir lassen ,können' weg ...

Jero:

...hm, aber es muss doch möglich sein, den Satz „*Ich hoffe, helfen zu können*“ so umzubilden, dass ein Infinitiv mit ‚zu‘ in Vorzeitigkeit herauskommt

(vgl.: Ich hoffe zu helfen ⇒ ⇒ ⇒
Ich hoffe geholfen zu haben ???) **Schmunzel!**

Franziska:

Einigen wir uns doch auf:
„... geholfen gekonnt gehabt zu können“ :-)

Stuttgart, 10. Juni 2010

14

Und dann mischt sich noch **Michael** aka **Phoenix** aka **Lyle** ein
(13.8.2008):

„Als ich vergangene Nacht wach lag und nicht schlafen konnte, sann ich nochmal über die Formulierung nach. Ich analysierte es mal auseinander und kam zu folgendem Ergebnis:

,Ich hoffe, helfen gekonnt zu haben‘“

H.Heine (?): „Denke ich an deutsche Syntax in der Nacht, bin ich um den Schlaf gebracht“

Stuttgart, 10. Juni 2010

15

Woher diese Verstrickungen ?

1. Vermeidung der **Partizipialform** bei abhängigen Modal- und bei Kausativverben mittels der **Ersatzinfinitivkonstruktion** (durch **Voranstellung des auslösenden Auxiliars**, *haben* im Verbalkomplex).
2. Infinitiv mit **zu** am **umgestellten** Verb in der Ersatzinfinitivkonstruktion ist **nicht** zulässig.
3. **Dilemma !!!** (Umstellen geht nicht, **Partizip** auch nicht)

Stuttgart, 10. Juni 2010

16

Und wie löst man die Verwicklung ?

4. Also, wenn kein „zu“ am vorangestellten Verb sein darf, dann ~~hokus pokus pling~~ tun wir's ans letzte Verb. ☺
5. Was aber macht dann ein *Infinitiv* vor einem nackten „haben“? ☹ Da gehört doch ein *Partizip* hin!?
6. Gesagt - getan ! – und daher „ge“-voran ! ☺
7. Und da haben wir sie dann, die *grammatische Illusion*. ☹ ☺

Stuttgart, 10. Juni 2010

17

Nochmals, mit Beispielen: zuerst finit (ohne Illusion!)

- a. ?Wir hoffen, dass wir helfen gekonnt haben
- b. Wir hoffen, dass wir haben helfen können
= Ersatzinfinitiv-Umstellung (bevorz. Nordeutsch)
- c. Wir hoffen, dass wir helfen haben können
= Ersatzinfinitiv-Umstellung (bevorz. Süddeutsch)
- d. *** Wir hoffen, dass wir geholfen haben können
„***“ oder nicht der gleiche Satz: auch eine Illusion! vgl.:
e.

Stuttgart, 10. Juni 2010

18

Nochmals, mit Beispielen: zuerst finit (ohne Illusion!)

- a.?Wir hoffen, dass wir helfen gekonnt haben
- b. Wir hoffen, dass wir haben helfen können
= Ersatzinfinitiv-Umstellung (bevorz. Nordeutsch)
- c. Wir hoffen, dass wir helfen haben können
= Ersatzinfinitiv-Umstellung (bevorz. Süddeutsch)
- d. *** Wir hoffen, dass wir geholfen haben können
„***“ oder nicht der gleiche Satz: auch eine Illusion! vgl.:
- e. *Ich hoffe, dass ich geholfen habe können

Stuttgart, 10. Juni 2010

19

Nochmals, mit Beispielen: jetzt mit Infinitiv

- a.?Wir hoffen, helfen gekonnt zu haben Lösung von aka Phoenix
- b.*Wir hoffen, zu haben helfen können „zu“ ist nicht am Ende: ***
- c.*Wir hoffen, helfen zu haben können „zu“ ist nicht am Ende: ***
- d.??Wir hoffen, helfen haben zu können „zu“ ok, aber Infinitiv vor haben (statt Partizip)
- e.*Wir hoffen, geholfen haben zu können Phhhh! Geschafft !!! ???

Stuttgart, 10. Juni 2010

20

Nochmals, mit Beispielen:

Und wie wäre es mit ‚norddeutschem‘ (f) ?

- f. **Wir hoffen, haben helfen zu können** Das geringste Übel!

Bech, Gunnar (1963): ‘Grammatische Gesetze im Widerspruch’
Lingua 12, 291–299.

Warum taucht das **Illusions-Phänomen** nicht auch bei **finiten** Sätzen auf, wie in (g) ?

- g. ***Ich hoffe, dass ich ihnen geholfen habe können**
(analog zu: **geholfen haben zu können**)

Weil ‚**habe**‘ als **finites** Verb identifizierbar ist, und damit als **abgeleitet** erkannt wird, und somit nicht verdächtigt wird, in der abgeleiteten Position ein Partizip auslösen zu müssen.

Stuttgart, 10. Juni 2010

21

Und da gab es schon das Beispiel aus dem Spiegel 4/1975, p. 94
(zit. aus M.Reis 1979. *Ansätze zu einer realistischen Grammatik*)

- Eine Pariserin namens Dimanche soll sich ein gewaltiges Stirnhorn operativ **entfernt** haben lassen. (*Spiegel*-Deutsch?)

Und wenn man z.B. „**vollendet** haben zu können“ googelt:

6 Einträge (incl. des einen aus Vogels Publikation).

- ... bedauern es zutiefst, ihre traditionell zum vierten Mal stattfindende Golfpartie mit den russischen Abgesandten nicht **vollendet haben zu können**
- ... ohne seine Studien **vollendet haben zu können**
- ... um die Geschichte wenigstens per Manga **vollendet haben zu können**

Stuttgart, 10. Juni 2010

22

Eine andere Illusion: flektiertes ‚genug‘

☞ Genug ist nicht genug

- Ich würde ihn einfach aus dick **genugem** Holz bauen
- Wir haben eine **gut genuge** mannschaft, um die isländer zu besiegen
- Da genügt wahrscheinlich ein groß **genuger** Filzpropfen

Und wenn Sie googeln finden sie **mehr als 5000 Einträge.**

Wo ist das Problem?

Stuttgart, 10. Juni 2010

23

Wo es sich bei ‚genug‘ spielt ?

- **Ausnahme:** ‚Genug‘ ist in **allen** germanischen Sprachen eine Ausnahme, weil es obligat **nachgestellt** werden muß.
- **Regel:** Modifikatorphrasen von **kopfinitialen** Projektionen (z.B. NP) müssen **.kopfadjazent** sein, d.h. sie dürfen keine Elemente aufweisen, die dem (**flektierten**) Kopf **folgen**.
 - a. *ein [[stolzer **auf seine Kinder**] Vater]_{NP}
 - b. *ein [[klüger **er als ich**] Syntaktiker]_{NP}
 - c. a [[suitable (***for the part**)] actor]_{NP}
 - d. He has [[much more **often** (***than I (thought)**)] protested]_{VP}

Daher: wenn ‚genug‘ am Ende steht, dort, wo der flektierte Kopf stehen sollte, dann **flektieren** wir es eben:

- e. Das ergibt eine [gut **genuge**] grammatische Illusion

Stuttgart, 10. Juni 2010

24

En hoe is het met , *genoeg* ‘ ?

„Hello, I would like to know if ‚*genoeg*‘ is allowed to take the *buijings-e*. I found the following on Google:

- a. **een grote genoeg** (*lezersbasis, overeenkomst*) – 118 hits
- b. **een groot genoeg** (*groep, hoeveelheid*) – 902 hits
- c. **een grote genooge** (*omvang, massa*) – 5 hits

I guess (a) should be the ‚correct‘ form, but it is far outnumbered by (b). And is it possible for both adjective and adverb to be inflected, as in (c)? And with singular *het-words* (preceded by ‚een‘), (d) should be the only possibility, but the count seems quite low.

- d. **een groot genoeg** (*aantal, scherm*) – 563 hits

Is there another way altogether of saying ‚a big enough X‘ in Dutch?“

Stuttgart, 10. Juni 2010

25

And what about English , *enough*‘ ?

(?) “If you tell a big enough lie and tell it frequently enough, it will be believed”

“An **adjective** modified by **enough**, **too**, or **so** can be **separated** from its **complementation** if the modified adjective is **placed before the indefinite (or zero) article** of the noun phrase.”

“If you tell big enough a lie and tell it frequently enough, it will be believed”

Aus: Quirk, Randolph, Sidney Greenbaum, Geoffrey N. Leech and Jan Svartvik (19864) *A comprehensive grammar of the English language*, London, Longman. p.420.

Stuttgart, 10. Juni 2010

26

Und noch eine Illusion: Dativ-Nullsubjekte

☞ Dativ-Nullsubjekte in satzwertigen Infinitiven?

- Ich glaube, Inge würde sich riesig freuen, [beim Konzert im September in Emden (Ostfriesland) auch nachträglich **gratuliert zu werden**]
- Twitter ist deshalb so effektiv, weil es so simpel ist, anderen Twitter-Mitgliedern zu folgen, und [**gefolgt zu werden**].
- [So von Bedienten **begegnet zu werden**], brachte mich - ich muss es gestehen - ganz aus aller Fassung. [**incl. der grammatischen!** - HH]

Und schon ist jemand da und zieht den Schluss, es müsse doch **quirky subjects** geben im Deutschen.

Barðdal, Jóhanna. 2002. Oblique subjects in Icelandic and German. *Working Papers in Scandinavian Syntax* 70: 61-99.

Stuttgart, 10. Juni 2010

27

Und noch eine Illusion: Dativ-Nullsubjekte

☞ Woraus nährt sich diese Illusion? Aus der nicht-satzwertigen Konstruktion!

Nicht-satzwertig:

- ... wir uns gemeinsam darin befinden, dass unseren Herausforderungen als einer Spezies weitaus besser kollektiv als individuell [**begegnet zu werden vermag/scheint/hätte**]

Satzwertig:

- ... * wir uns gemeinsam darin befinden, dass es unseren Herausforderungen **gelingt**, [als Spezies weitaus besser kollektiv als individuell **begegnet zu werden**]

Stuttgart, 10. Juni 2010

28

Zwischenresümee

Grammatische Illusionen sind eine Realität, aber nicht eine der Grammatik sondern eine der Verarbeitung.

☞ **Relevanz für die Beurteilung von Daten**

- Was ist ein *reliables* Datum in der Grammatikforschung?
- Wie *stellt* man *fest*, ob ein Datum reliabel *fest* ?

So, wie in den anderen empirischen Wissenschaften auch:

☞ **Daten liest man nicht auf, Daten muss man beurteilen und überprüfen.** Nicht alles, was wie ein Datum aussieht, ist eines.

Beispiel: Corpora (Korpuslinguistik: *Datum* oder *objet trouvé*)

Nur weil wer was hinschreibt, ist das nicht schon ein reliables Datum. (Selbst Syntaxartikel sind nicht frei davon.)

Stuttgart, 10. Juni 2010

29

Und jetzt das *linguistische* Problem:

Wie kann man beweisen, dass etwas eine grammatische Illusion ist?

Warum? – weil es Syntaktiker/innen gibt, die glauben, dass diese Bildungen *grammatisch* seien (z.B. R.Vogel, S.Wurmbrand).

- ☞ **Informanten? – Nein**, da die ja eben nicht ‚desillusionierbar‘ sind.
- ☞ **Behaviorale Daten? – Unklar**, da ja als *akzeptabel* verarbeitet
- ☞ **ERP-Signaturen? – Noch nicht untersucht**
- ☞ **RCBF-Bildgebung? – Noch nicht untersucht**
- ☞ **Elizitationsdaten? – Wird gerade untersucht. Erwartet werden gehäuft diverse Vermeidungsstrategien**

Stuttgart, 10. Juni 2010

30

Elizitationsdaten ? – Wurde soeben untersucht. Erwartet sind gehäuft diverse Vermeidungsstrategien

Und was haben Sie denn mit der Aufgabe c. angestellt ?

- a. Sie glaubt, dass sie das nicht getan haben kann ⇒
b. Sie glaubt, das nicht **getan haben zu können**

c. Sie behauptet, dass sie das nicht finden hat können ⇒
d. Sie behauptet,

absolute number (17)*
- | | |
|---|----------|
| 1. ... das nicht finden gekonnt zu haben | 2 |
| 2. ... das nicht finden können zu haben | 0 |
| 3. ... das nicht haben finden zu können | 4 |
| 4. ... das nicht gefunden haben zu können | 3 |
| 5. ... das nicht finden haben zu können | 5 |
| 6. ... das nicht gefunden gekonnt zu haben | 2 |

*) Note: The audience returned the sheet with the elicited version for (d.) at the beginning of the talk.

Stuttgart, 10. Juni 2010

31

Und in welcher Gesellschaft finden Sie sich damit ?

4 von 15 Funden beim googeln nach „**gefunden haben zu können**“

- Es ist mir eine unwahrscheinlich hohe Freude, dich auch hier wieder **gefunden haben zu können**
- Wollte mich hiermit noch einmal bedanken, bei ihnen so ein tolles Pferd **gefunden haben zu können**.
- Immer wenn ich glaube das Richtige **gefunden haben zu können**, dann ...
- ... wie Herr Graf, in moralischer Verderbtheit von Herrn Littger glaubt **gefunden haben zu können**.

Stuttgart, 10. Juni 2010

32

Fortsetzung („Stirnhorn-Illusion“)

- Wie kommt es zu diesen Verwicklungen im Deutschen?
 - Warum nicht auch im Englischen oder Niederländischen?
- ,Schuld‘ daran ist das System und ‚menschliches Versagen‘
- a. Deutsch invertiert den Verbalkomplex nur *partiell*, Niederländisch aber auch *vollständig*, und ohne ‚zu/te‘ Ausnahmen
 - b. Englisch, da VO, hat keine Verbalkomplexe, whence no problems.
 - c. Das menschliche Versagen ist die ‚kurzsichtige‘ Übergeneralisierung zur Behebung lokaler Inkongruenzen bei **partiell invertierter** Abfolge: weil **zu** an keiner invertierten Position im Deutschen zulässig ist.

Stuttgart, 10. Juni 2010

33

Fortsetzung („Stirnhorn-Illusion“)

Niederländisch („desillusioniert“)

- a. zonder ons **te** hebben kunnen helpen (**vollständig invertiert**)
ohne uns zu haben können helfen
(ohne uns helfen gekonnt zu haben)
- b. zonder ons **te** kunnen hebben zien (**vollständig invertiert**)
ohne uns zu können haben sehen
(ohne uns gesehen haben zu können)
- c. zonder ons gezien **te** kunnen hebben (**partiell invertiert**)
- d. *zonder ons gezien hebben **te** kunnen (= **deutsche Abfolge**)

Stuttgart, 10. Juni 2010

34

Fortsetzung (Stirnhorn-Illusion = morphosyntaktische Verwirrung)

(Nicht völlig) Ähnliches aus anderen Sprachen

Norwegisch

- a. Jeg hadde villet lest boka (**Partizip statt Infinitiv lese**).
 ich hatte gewollt gelesen Buch-Def. Wiklund 2001: 201. *NLLT* 19: 199-228

Friesisch

- b. hy soe it dien wollen ha Den Dikken & Hoekstra 1997:1058
 er würde es getan gewollt haben *Linguistics* 35: 1075-89

(„Parasitic participles in Germanic: Consequences for syntactic theories.“
 Vortrag von S.Wurmbrand, an der Univ.Wien. 1.6.2010)

Peter Sells (2001). Syntactic information and ist morphological expression.

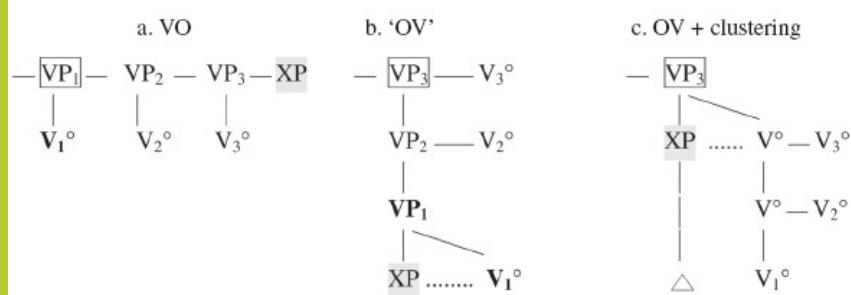
Stuttgart, 10. Juni 2010

35

Fortsetzung (Stirnhorn-Illusion)

Und warum überhaupt das ganze Durcheinander?

Wegen der Verbalkomplexbildung! s. folgende Diagramme



↑ Zentraleinbettung ↑

Stuttgart, 10. Juni 2010

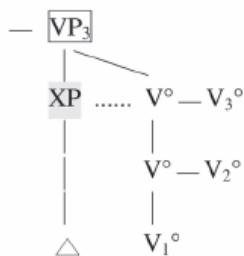
36

Fortsetzung (Stirnhorn-Illusion)

Deutscher v. Niederländischer Verbalkomplex

Umordnung nach links reduziert Linksverzweigung

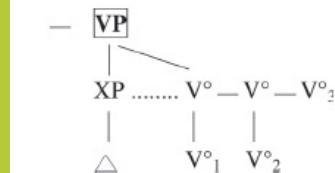
c. OV + clustering



helfen gekonnt zu haben

↑ „Linkseinbettung“ ↑

← Deutsch ↓ Niederländisch



te hebben kunnen helpen

Stuttgart, 10. Juni 2010

37

Und jetzt Schluss mit *Illusionen!*

- Sind Folge von lokalen **Optimierungsreflexen**, teils als **„Notmaßnahmen“**, teils als **Übergeneralisierungen**.
- Gehören nicht zur Grammatik, sondern zum Bereich der **Verarbeitung** bei der Umsetzung der Grammatik in der jeweiligen Anwendung (Produktion).
- Dürfen bei der **Datenbeurteilung** nicht mit genuinen Grammatikphänomenen verwechselt werden.
- Sind **psycholinguistisch aufschlußreich**: für das Verhältnis von Grammatik zu ihrer Implementierung bei **Produktion** und **Parsing**.
- Sind eine **Herausforderung** für die **experimentelle Psycholinguistik**: Wie identifiziert man sie verlässlich?

Stuttgart, 10. Juni 2010

38

Und falls Sie die Folien haben wollen sollten:

Download von meiner Homepage an der Univ. Salzburg:

www.sbg.ac.at/spr

Stuttgart, 10. Juni 2010

39

Google Recherche	31.5.2010
„fallen gelassen hat“	578 000
„liegen gelassen hat“	422 000
„singen gehört hat“	40 100
„schreien gehört hat“	24 700
„laufen gesehen hat“	15 000
„fliegen gesehen hat“	13 100
„lachen gemacht hat“	26 700
„weinen gemacht hat“	3 000

Stuttgart, 10. Juni 2010

40